

Der Vater hat den Schrei des Knaben gehört und kommt herbei, um zu helfen. Glückliche bringt er den Knaben aus der Gefahr.

Das Gewitter hatte ausgetobt. Nach einigen Stunden war das wilde Wasser verlaufen, und am nächsten Tage war der Bach so klein wie vorher.

Hans und sein Hund blieben immer gute Freunde, und nie hat es einer dem andern vergessen, dass sie sich gegenseitig das Leben gerettet.

Nach Wagner.

127. Das Lied vom Samenkorn.

Der Sämann streut aus voller Hand den Samen auf das weiche Land, und wundersam! was er gesät, das Körnlein — wieder aufersteht.

Die Erde nimmt es in den Schoß, da wird es seiner Windeln los; ein zartes Keimlein kommt hervor und hebt sein röthlich Haupt empor.

Es steht und frieret, nackt und klein, und fleht um Thau und Sonnenschein; die Sonne schaut von hoher Bahn der Erde Kindlein freundlich an.

Bald aber dräuet Frost und Sturm, und schein verbirgt sich Mensch und Wurm; das Keimlein kann ihm nicht entgehn, es muß in Wind und Wetter stehn.

Doch schadet ihm kein Leid noch Weh; der Himmel deckt mit weichem Schnee der Erde nacktes Kindlein zu; dann schlummert es in guter Ruh'.

Bald fleucht des Winters trübe Nacht. Die Lerche singt, das Korn erwacht, der Lenz heißt Bäum' und Wiesen blühen und schmückt das Feld mit frischem Grün.

Nun müssen Halm an Halm erstehn, und Ahr' an Ahr' läßt sich sehn, und wie ein leise wallend Meer im Winde wogt es hin und her.